

Abschaffung von Noten

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2023 18:47

Schulversuche werden zeigen, ob das funktionieren kann.

Ich bin gespannt und hoffe es sehr!

<https://www.swr.de/swr2/wissen/sc...-03-25-100.html>

Beitrag von „Seph“ vom 16. Februar 2023 21:13

Einen solchen Versuch gab es doch vor ca. 10 Jahren schon einmal in BW und wurde 2017 von Eisenmann gestoppt.

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Februar 2023 21:15

Die Sau wurde doch nun wirklich schon so oft durchs Dorf getrieben, dass ihr schwindlig sein müsste.

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 16. Februar 2023 21:16

Und stattdessen ellenlange Gutachten mit Worthülsen verfassen, die erst ein Akademiker entschlüsseln kann...

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 16. Februar 2023 21:34

Nein, danke. Der Quatsch bleibt uns hoffentlich erspart.

Ja, ich bin der Meinung einen Skala zum direkten Vergleich der eigenen Leistung mit der Leistung anderer Menschen ist nicht per se schlecht.

Nein, ich habe keine Lust seitenweise sinnleere Worthülsen zu formulieren, damit auch auf keinen Fall niemand verstehen kann, dass da eigentlich steht "Sorry, aber du hast entweder nicht gelernt oder kannst die geforderte Leistung offensichtlich nicht erbringen."

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 16. Februar 2023 21:40

[Zitat von Schokozwerg](#)

noch

nicht?

Beitrag von „lassel“ vom 16. Februar 2023 22:01

Haben hier bis zur 9 keine Noten und ich bin froh drum

Beitrag von „MarieJ“ vom 16. Februar 2023 22:15

[lassel](#) Bist du Lehrkraft an einer Waldorfschule?

Beitrag von „Gymshark“ vom 16. Februar 2023 22:19

[Zitat von lassel](#)

Haben hier bis zur 9 keine Noten und ich bin froh drum

Dazu hätte ich ein paar Fragen:

1. Wie bewertet ihr Schüler? Es gibt ja alternative Beurteilungsformen wie Smileys, Ankreuztabellen, schriftliches Feedback, etc.
2. Was macht ihr, wenn ein Schüler nicht die angestrebten Lernziele erreicht?
3. Habt ihr irgendeine Form von Selektion?

Beitrag von „plattypus“ vom 16. Februar 2023 22:30

[Zitat von Latin_Lover](#)

Und stattdessen ellenlange Gutachten mit Worthülsen verfassen, die erst ein Akademiker entschlüsseln kann...

Genau DAS ist es. Ich sehe es beim Nachwuchs an einer Gesamtschule ja leider selber. Bis Zur Klasse 8 gibt es da nur Gutachten und ab Klasse 9 erst Noten. Das Ergebnis davon ist, daß die Arbeitgeber bei Bewerbungen für Praktika diese "Zeugnisse" mal gleich aussortieren, weil sie eh niemand versteht.

Nee, dann lieber gleich Noten ab Klasse 1. Das verstehen dann wenigstens auch die außenstehenden Laien, die solche Zeugnisse lesen müssen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Februar 2023 22:31

Was weg gehört ist die Bewertung der "sonstigen Mitarbeit". Das wird zu sehr als persönlicher Angriff aufgefasst. Schriftliche Arbeiten gehören nach einem Punkteschema bewertet.

Beitrag von „plattypus“ vom 16. Februar 2023 22:32

Zitat von lassel

Haben hier bis zur 9 keine Noten und ich bin froh drum

DAS wäre für mich ein Grund mein Kind von der Schule zu nehmen. Wenn es da nicht einmal in der 9. Klasse Noten gibt, wie soll sich der Nachwuchs dann auf eine Lehrstelle bewerben? Gute Lehrstellen werden ein gutes Jahr vorab vergeben. Da braucht man also spätestens das Zeugnis aus dem ersten Halbjahr der 9. Klasse, um sich damit bewerben zu können.

Die "Gutachten" mit den Worthülsen kann bzw. will doch kein Personaler in den Betrieben lesen.

Oder kann man als Eltern neben dem Gutachten auf einem Notenzeugnis bestehen und wird das dann auch ausgestellt?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Februar 2023 22:45

Zitat von Schokozwerg

Nein, ich habe keine Lust seitenweise sinnleere Worthülsen zu formulieren,...

Gerade für Lehrkräfte, denen zu ihren SuS nur leere Worthülsen einfallen, sind solche Versuche mal ganz gut.

Beitrag von „plattyplus“ vom 16. Februar 2023 22:51

Quittengelee

Allein schon um nachher nicht juristisch angreifbar zu sein, würde ich die Zeugnisse dann aus vorformulierten Textbausteinen in Word zusammenschustern.

"Der Schüler hat ein sehr großes Potential für eine extrem steile Lernkurve", oder so ähnlich würde da dann stehen. 🤪

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 16. Februar 2023 23:26

Zitat von Quittengelee

Gerade für Lehrkräfte, denen zu ihren SuS nur leere Worthülsen einfallen, sind solche Versuche mal ganz gut.

Ok, musste lachen. Aber dass es darum geht, dass wegen Rechtssicherheit und fehlender Zeit (!!!!!!!!!) die Bewertung - zumindest am GYM - nicht so ablaufen kann, sollte klar sein.

Beitrag von „SteffdA“ vom 16. Februar 2023 23:51

Vielleicht kann man ja ChatGPT dazu bringen nach Eingabe der Noten ein entsprechendes Gutachten zu formulieren.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 17. Februar 2023 04:52

Zitat von Quittengelee

Schulversuche werden zeigen, ob das funktionieren kann.

Ich bin gespannt und hoffe es sehr!

Die Vorstellung ist doch schrecklich.

Ellenlange Zeugnisse mit bla bla.

Was findest du gut daran???

Ich hab 1x ein Zeugnis von einem Kind aus der Waldorfschule gelesen.

Seitenweise nur bla bla..nichts konkretes..Hauptsache es konnte schön sein Morgensprüchlein singen...

Ich konnte der Mutter nicht sagen was das Kind überhaupt kann....

Sie hatte am Ende die Schnauze voll. Das Kind ist mittlerweile an einer Regelschule in Bayern.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 17. Februar 2023 05:04

Zitat von SteffdA

Vielleicht kann man ja ChatGPT dazu bringen nach Eingabe der Noten ein entsprechendes Gutachten zu formulieren.

Was schätzt ihr, welche Noten habe ich hier kompetenzorientiert umschreiben lassen:

Zitat von ChatGPT

Sehr geehrte/r [Name der Erziehungsberechtigten],

ich freue mich, Ihnen den Zeugnisbericht Ihres Kindes [Name des Kindes] vorzustellen. Im folgenden Bericht möchte ich gerne auf die Stärken und Entwicklungsbereiche eingehen, die Ihr Kind in diesem Schuljahr gezeigt hat.

In Mathematik hat [Name des Kindes] gezeigt, dass er/sie mathematische Konzepte gut versteht und sicher anwenden kann. [Name des Kindes] hat auch eine sehr gute Arbeitsorganisation und kann seine/ihre Aufgaben effektiv erledigen.

In Deutsch hat [Name des Kindes] gezeigt, dass er/sie die Grammatik und Rechtschreibung gut beherrscht. [Name des Kindes] ist in der Lage, sich klar und verständlich auszudrücken, obwohl noch Verbesserungspotential im Bereich der Schreibfähigkeit besteht. [Name des Kindes] zeigt aber auch ein großes Interesse am Lesen und hat in diesem Bereich Fortschritte gemacht.

In Physik hat [Name des Kindes] gezeigt, dass er/sie sehr motiviert ist, seine/ihre Fähigkeiten zu verbessern, obwohl es ihm/ihr schwerfällt, die Konzepte anzuwenden. [Name des Kindes] zeigt auch Interesse an der Thematik und ist bemüht, die Zusammenhänge besser zu verstehen.

In Musik hat [Name des Kindes] gezeigt, dass er/sie ein gutes Rhythmusgefühl hat und kreativ in der Zusammenarbeit mit anderen Schülern ist. [Name des Kindes] hat auch ein grundlegendes Verständnis der Musiktheorie gezeigt.

In Englisch hat [Name des Kindes] gezeigt, dass er/sie die Grammatik und Rechtschreibung sicher beherrscht. [Name des Kindes] kann sich klar und verständlich

ausdrücken, auch wenn er/sie noch Schwierigkeiten mit der Aussprache hat.

Insgesamt hat [Name des Kindes] gezeigt, dass er/sie eine disziplinierte und engagierte Schülerin/Schüler ist, die/der sich bemüht, seine/ihre Fähigkeiten zu verbessern. [Name des Kindes] hat auch ein starkes Interesse an verschiedenen Fächern und zeigt eine positive Einstellung gegenüber dem Schulalltag.

Ich wünsche [Name des Kindes] alles Gute für die Zukunft und hoffe, dass er/sie weiterhin engagiert und motiviert bleibt.

Mit freundlichen Grüßen,

[Name des Lehrers/der Lehrerin]

Alles anzeigen

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 17. Februar 2023 05:11

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Ich hab 1x ein Zeugnis von einem Kind aus der Waldorfschule gelesen.

Waldorf hat aber doch noch deutlich mehr "Besonderheiten" und steht somit sicher nicht prototypisch für Schulen ohne Noten.

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Ellenlange Zeugnisse mit bla bla.

Wie kommst du darauf, dass das so sein müsste? Weil du (noch) nicht gelernt hast, präzise und auf den Punkt zu formulieren?

Beitrag von „kodi“ vom 17. Februar 2023 06:45

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wie kommst du darauf, dass das so sein müsste? Weil du (noch) nicht gelernt hast, präzise und auf den Punkt zu formulieren?

Man gucke sich nur die Arbeitszeugnisse und die entsprechenden Gerichtsurteile dazu an.

Solange es keine juristische Rückendeckung für klar und eindeutig in positiver **und** negativer Richtung formulierte Zeugnisse gibt, hab ich da wenig vertrauen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 17. Februar 2023 06:54

Es bleibt ja bei Noten, nur dass diese kompliziert in Worten/ Code verpackt werden. Wie beim Arbeitszeugnis.

Würde dann also Textbausteine für meine alten Noten definieren und diese am PC zu den Arbeiten zuordnen. Sinnlose Mehrarbeit ohne Nutzen.

Beitrag von „Luzifara“ vom 17. Februar 2023 06:54

[Zitat von lassel](#)

Haben hier bis zur 9 keine Noten und ich bin froh drum

Ist bei uns auch so! Nee nix Waldorf!

Keine Noten, heißt ja nicht, dass die Schüler:innen keine Beurteilungen / Leistungsrückmeldungen bekommen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 17. Februar 2023 07:22

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wie kommst du darauf, dass das so sein müsste? Weil du (noch) nicht gelernt hast, präzise und auf den Punkt zu formulieren?

Ich hoffe, dass das auch NIE mehr der Fall sein wird!

Ich finde Noten mit Ankreuzzeugnissen perfekt.

Die kann jeder verstehen.

Alle Kompetenzen werden abgebildet und sind durch die Zuordnung der Kreuze für alle verständlich.

Absolut gegen blabla Zeugnisse.

Beitrag von „Seph“ vom 17. Februar 2023 07:45

Das ist doch aber schon einmal ein deutlicher Unterschied. Mich irritiert die Verkürzung der Diskussion auf "nur Ziffernnoten vs. nur sinnentleertes Blabla". Es gibt ja auch noch den Mittelweg, in einzelnen Fächern durch schnelles Ankreuzen in Lernentwicklungsberichten wenigstens eine Aufschlüsselung der festgestellten Fachleistungen nach relevanten Kompetenzen vorzunehmen. Das dauert nicht mal unbedingt länger als ein klassisches Ziffernnoten-Zeugnis, ist gleichzeitig aber etwas differenzierter und aussagekräftiger.

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Februar 2023 08:01

[Zitat von fachinformatiker](#)

Würde dann also Textbausteine für meine alten Noten definieren und diese am PC zu den Arbeiten zuordnen. Sinnlose Mehrarbeit ohne Nutzen.

Würde ich auch machen, allein schon, um juristisch auf der sicheren Seite zu sein.

Und dazu dann eine Erklärung des bla bla Zeugnisses, wie es bei Arbeitszeugnissen üblich ist.

Ich empfehle diese Erklärung hier ab Seite 15:
<https://www.igmetall.de/download/20200...27e22f5191d.pdf>

Beitrag von „Diokeles“ vom 17. Februar 2023 08:27

Mal nur so ein Gedanke, ich unterrichte über 100 Schüler in 4 Klassen, eine Klasse sogar in 2 Fächern? Wann soll ich die ganzen Texte verfassen?

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Februar 2023 08:29

[Zitat von Diokeles](#)

Mal nur so ein Gedanke, ich unterrichte über 100 Schüler in 4 Klassen, eine Klasse sogar in 2 Fächern? Wann soll ich die ganzen Texte verfassen?

Wer sagt denn, dass du Texte verfassen musst, wir haben Indikatorenzeugnisse bis einschließlich 3/4, die werden einfach angekreuzt, aber die Bezugsnorm ist eben eine andere bei den Arbeiten, das finde ich sehr gut für die Schüler.

UND die sehen auch einen ganz anderen Sinn in Klassenarbeiten, sie merken, dass die nicht dazu da sind etwas festzulegen, sondern uns nur Rückmeldung geben, was wir noch gemeinsam üben müssen, klappt sehr gut.

Beitrag von „Seph“ vom 17. Februar 2023 08:56

Als Ergänzung: Es gibt auch bereits entsprechende Plattformen, in die zu Beginn nur die zu beurteilenden Kompetenzen nach Klassen und Fächern eingepflegt werden müssen und durch die man sich dann schnell durchklicken kann, um automatisch entsprechende Zeugnisse zu erstellen. Der Schritt weg von reinen Ziffernnoten muss also gerade nicht heißen, dass man auf einmal irre viel Text verfassen müsste.

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Februar 2023 09:10

[Zitat von plattyplus](#)

[Quittengelee](#)

Allein schon um nachher nicht juristisch angreifbar zu sein, würde ich die Zeugnisse dann aus vorformulierten Textbausteinen in Word zusammenschustern.

In Word ist es „juristisch nicht angreifbar“? Wenn man dafür gedachte Programme verwendet, aber doch?

Beitrag von „fossi74“ vom 17. Februar 2023 09:16

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Sie hatte am Ende die Schnauze voll. Das Kind ist mittlerweile an einer Regelschule in Bayern.

Oh je. Das ist ja ein Sprung vom einen Ende der Anforderungsskala zum anderen.

Beitrag von „Diokeles“ vom 17. Februar 2023 09:39

Also, wenn ich nur Textbausteine "zusammenschuster", dann kann ich auch gleich Noten geben....

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Februar 2023 09:42

[Zitat von NRW-Lehrerin](#)

Ich hab 1x ein Zeugnis von einem Kind aus der Waldorfschule gelesen.

Was ist hierbei „x“?

Zitat von NRW-Lehrerin

Sie hatte am Ende die Schnauze voll. Das Kind ist mittlerweile an einer Regelschule in Bayern.

Es gibt reichlich Gründe, Kinder nicht Esoterik-Spinnerinnen anzuvertrauen. Und am Ende sollen dann die wenig konkreten Zeugnisse den Unterschied ausmachen?

Gut für das Kind, dass es da 'raus ist. Besser wär's gewesen, es dort gar nicht erst hinzuschicken.

Beitrag von „Seph“ vom 17. Februar 2023 09:44

Zitat von Diokeles

Also, wenn ich nur Textbausteine "zusammenschuster", dann kann ich auch gleich Noten geben....

Den Schluss halte ich für falsch. Wie oben dargestellt liefert das Aufschlüsseln einer einzelnen Ziffernnote in mehrere zentrale Fachkompetenzen einen Mehrwert an Informationen, die nicht zwingend zu einem spürbar höheren Aufwand führen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Februar 2023 10:22

Zitat von NRW-Lehrerin

...

Ich finde Noten mit Ankreuzzeugnissen perfekt.

Die kann jeder verstehen.

Alle Kompetenzen werden abgebildet und sind durch die Zuordnung der Kreuze für alle verständlich.

Das klingt gut, könnte ich auch mit leben.

Mich kotzt das Geeeire mancher Lehrkräfte an weiterführenden Schulen an, die nicht ihre Bewertungskriterien bekanntgeben und dann aus einer Hefternote eine Zeugnisnote bilden. Und ja, hier im Forum machen das alle natürlich ganz toll, aber im real life halt nicht immer. Wäre wenigstens angekreuzt, was mein Kind eigentlich gelernt hat, wäre ich dankbar.

Ich selbst kann an der Förderschule definitiv ganz drauf verzichten. Die Lernfortschritte sind so marginal, teilweise rückläufig, dass realistische Noten nicht möglich sind. Da schreibe ich lieber seitenweise Text zu den Stärken und Förderbedarfen, die beobachtbar sind.

@Waldorfzeugnis: da habe ich ganz andere Erfahrungen. Die Zeugnisse, die ich gelesen habe, sind sehr aussagekräftig gewesen, weil an dieser Schule zumindest drinstand, was gemacht und bewertet wurde. Allerdings mussten die Lehrkräfte damals alles von Hand schreiben und wenn sich ein Kollege verschrieb, mussten alle das Zeugnis neu schreiben, das nenne ich Einsatz 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Februar 2023 10:25

Zitat von Seph

Wie oben dargestellt liefert das Aufschlüsseln einer einzelnen Ziffernnote in mehrere zentrale Fachkompetenzen einen Mehrwert an Informationen

Das wäre also eine feinere Aufschlüsselung von Noten. Also hätte man mehrere Teilnoten pro Fach. Das ist so ziemlich das Gegenteil der Abschaffung von Noten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Februar 2023 10:28

Zitat von O. Meier

Das wäre also eine feinere Aufschlüsselung von Noten. Also hätte man mehrere Teilnoten pro Fach. Das ist so ziemlich das Gegenteil der Abschaffung von Noten.

Es geht ja nicht darum, Leistungsrückmeldung abzuschaffen, sondern statt "für das ganze Jahr Englisch kriegst du eine 4" lieber "übe das present progressive, dein Hörverstehen konntest du merklich verbessern".

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Februar 2023 10:30

Abschaffung von Noten bedeutete auch, dass man keine darauf basierenden Abschlüsse vergeben kann. Statt dessen könnte die entsprechenden Stellen (Uni, Ausbildungsbetrieb, weiterführende Schulen) Eingangstests durchführen.

Beitrag von „frederick89“ vom 17. Februar 2023 10:30

Bei uns an der GMS gibt es jenseits der Abschlussklassen keine Zeugnisse sondern Lernentwicklungsberichte. Noten müssen und können von den Eltern beantragt werden, falls gewünscht.

In Elterngesprächen, die wir dann obligatorisch nach den Faschingsferien führen, wird uns dann von nicht wenigen Eltern rückgemeldet, dass sie die Lernentwicklungsberichte überhaupt nicht verstehen. Im Ergebnis hat das mittlerweile dazu geführt, dass bei nahezu allen Schülern ergänzend doch wieder Noten gegeben werden. Ganz wichtig ist es dennoch, ganz lange an mehreren Nachmittagen alles in Konferenzen kleinlich auszudiskutieren. So wie es läuft also eine deutliche und von vielen auch als überflüssig erachtete Mehrarbeit. Entlastungsstunden? Fehlanzeige!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Februar 2023 10:42

[Zitat von Quittengelee](#)

Es geht ja nicht darum, Leistungsrückmeldung abzuschaffen, sondern statt "für das ganze Jahr Englisch kriegst du eine 4" lieber "übe das present progressive, dein Hörverstehen konntest du merklich verbessern".

Da sagt die Note 4 aber deutlich mehr aus als diese rausgepickten Beispiele.

Beitrag von „O. Meier“ vom 17. Februar 2023 10:46

Zitat von Quittengelee

"übe das present progressive, dein Hörverstehen konntest du merklich verbessern".

Dergestalte Rückmeldungen bekommen die jungen Menschen, wenn man ihnen z.B. die Noten erläutert, eine Klausur zurückgibt o. ä. Das kann man jetzt auch noch aufschreiben.

Zusätzliche Arbeitszeit dafür müssten wir woanders einsparen. Wie immer.

Allerdings sind die obigen Beispiele doch recht defizitorientiert. Sie geben an, was man noch nicht kann. Eine Leistungsbewertung sollte vielleicht auch darüber Auskunft geben, was man schon kann.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Februar 2023 10:47

Zitat von O. Meier

Abschaffung von Noten bedeutete auch, dass man keine darauf baseirenden Abschlüsse vergeben kann. Statt dessen könnte die entsprechenden Stellen (Uni, Ausbildungsbetrieb, weiterführende Schulen) Eingnagstests durchführen.

Warum? Ich kann doch einen Abschluss erteilen ohne aribträre Zahlen darauf.

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Februar 2023 11:00

Zitat von O. Meier

Abschaffung von Noten bedeutete auch, dass man keine darauf basierenden Abschlüsse vergeben kann. Statt dessen könnte die entsprechenden Stellen (Uni, Ausbildungsbetrieb, weiterführende Schulen) Eingangstests durchführen.

Können die kleinen Ausbildungsbetriebe dann solche Tests an die IHK delegieren und die Kammer schickt dann die Rechnung für den ganzen Quatsch ans Schulministerium?

Zitat von O. Meier

Eine Leistungsbewertung sollte vielleicht auch darüber Auskunft geben, was man schon kann.

Dann müssten wir auf jedem Zeugnis wieder Kopfnoten einführen, weil diese wesentlich aussagekräftiger und wichtiger sind für die Ausbildungsbetriebe als die Noten in den einzelnen Fächern. Wenn ein Azubi etwas nicht kann, es aber lernen will, können wir und die Betriebe ihm in der Ausbildung helfen. Azubis hingegen, die mit Halbwissen sich über die Runden gerettet haben, dafür aber total neben der Spur sind, was die Lernmotivation angeht, braucht hingegen kein Ausbildungsbetrieb.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Februar 2023 11:39

[Zitat von Luzifara](#)

Ist bei uns auch so! Nee nix Waldorf!

Dann frage ich mich aber, um welche Schulform (EDIT: in Niedersachsen) es sich handelt, wo [lasse](#) arbeitet. Ich bin seit fast 20 Jahren in einem Aufnahmecommission meiner Schule tätig und habe noch nie ein Zeugnis - auch kein Halbjahreszeugnis oder Zeugnis aus der 8. Klasse - gesehen, das keine "klassischen" Noten enthält. Ausnahme: Eine IGS im Landkreis formuliert die Bemerkungen im Arbeits- und Sozialverhalten etwas umfangreicher, benutzt dazu aber auch Textbausteine.

Beitrag von „fossi74“ vom 17. Februar 2023 13:36

[Zitat von plattyplus](#)

Azubis hingegen, die mit Halbwissen sich über die Runden gerettet haben, dafür aber total neben der Spur sind, was die Lernmotivation angeht, braucht hingegen kein Ausbildungsbetrieb

Und genau darüber sagen Noten doch rein gar nichts aus.

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Februar 2023 13:48

[Zitat von fossi74](#)

Und genau darüber sagen Noten doch rein gar nichts aus.

Drum auch bitte den ersten Teil meiner Aussage beachten bzw. mit zitieren:

[Zitat von plattyplus](#)

Dann müßten wir auf jedem Zeugnis wieder Kopfnoten einführen

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 17. Februar 2023 14:26

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wie kommst du darauf, dass das so sein müsste? Weil du (noch) nicht gelernt hast, präzise und auf den Punkt zu formulieren?

Mit diese Scheinargument ad hominem getarnt als Frage stellst du diejenigen, die Wortgutachten statt Notenzeugnisse ablehnen, als allein aufgrund ihrer eigenen Unfähigkeit zu dieser Überzeugung gekommen dar. Gleichzeitig unterstellst du implizit, dass es keine anderen Gründe für die Position gegen Wortgutachten geben könne.

Beitrag von „indidi“ vom 17. Februar 2023 14:39

Förderschule Bayern:

Die Kleinen haben bei uns schon immer Berichtszeugnisse bekommen. (Hab 89 angefangen 😊)

Ich kenn das garnicht anders.

Mittlerweile auch hoch bis zur 9. (allerdings die letzten zwei Jahre zusätzlich mit Noten)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Februar 2023 14:47

[Zitat von state_of Trance](#)

Da sagt die Note 4 aber deutlich mehr aus als diese rausgepickten Beispiele.

Kannst du das auch begründen?

Stell dir doch mal einen deiner Schüler vor, dessen Note du aus dem Kopf weißt. Könntest du für ihn 5 Stichpunkte nennen, was er im ersten Halbjahr gelernt hat und was er noch tun müsste, um alle Lernziele zu erreichen? Und wäre das für die Person nicht hilfreicher als die Ziffer?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 17. Februar 2023 14:56

[Zitat von Quittengelee](#)

Mich kotzt das Geeiere mancher Lehrkräfte an weiterführenden Schulen an, die nicht ihre Bewertungskriterien bekanntgeben und dann aus einer Hefternote eine Zeugnisnote bilden.

Sorry, aber so einen Unsinn habe ich noch nie gehört. Wo schreibt man keine Klassenarbeiten / Schulaufgaben an weiterführenden Schulen und wo macht man keine mündlichen Noten? Eine Zeugnisnote aus einer Heftnote (die es hier z.B. überhaupt nicht gibt) zu bilden, ist m.E. überhaupt nicht möglich.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Februar 2023 15:00

[Zitat von Quittengelee](#)

Kannst du das auch begründen?

Stell dir doch mal einen deiner Schüler vor, dessen Note du aus dem Kopf weißt. Könntest du für ihn 5 Stichpunkte nennen, was er im ersten Halbjahr gelernt hat und

was er noch tun müsste, um alle Lernziele zu erreichen? Und wäre das für die Person nicht hilfreicher als die Ziffer?

Wieso muss ich jetzt 5 Stichpunkte nennen, während dein Beispiel nur zwei beinhaltet hat.

Und nein, die konkreten Lernziele spielen keine Rolle. Die Note 4 sagt aus, dass er die Inhalte des Jahres auf einfachem Niveau beherrscht, aber weiterführende Aufgaben nicht lösen kann.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Februar 2023 15:11

[Zitat von Quittengelee](#)

Stell dir doch mal einen deiner Schüler vor, dessen Note du aus dem Kopf weißt.

Ich bin zwar nicht [state of Trance](#) , aber wenn ich das auf mich beziehen sollte, kann ich nur sagen: bei den vielen SuS, die ich im Unterricht habe, weiß ich keine einzige Note aus dem Kopf



[Zitat von Quittengelee](#)

Könntest du für ihn 5 Stichpunkte nennen, was er im ersten Halbjahr gelernt hat und was er noch tun müsste, um alle Lernziele zu erreichen?

Über solche Dinge spreche ich i. d. R. mit den SuS, wenn ich ihnen die Halbjahreszensuren mitteile.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 17. Februar 2023 15:14

[Zitat von state of Trance](#)

Die Note 4 sagt aus, dass er die Inhalte des Jahres auf einfachem Niveau beherrscht, aber weiterführende Aufgaben nicht lösen kann.

Vielleicht kann er aber auch bei Thema/Bereich A einfache und weiterführende Aufgaben, bei B nur einfache Aufgaben und bei C nicht einmal die einfachen ... ?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Februar 2023 15:20

[Zitat von state of Trance](#)

Wieso muss ich jetzt 5 Stichpunkte nennen, während dein Beispiel nur zwei beinhaltet hat.

Herrje, weil's ein Beispiel war. Und du musst gar nix, ich habe gefragt, ob du könntest.

[Zitat von state of Trance](#)

Und nein, die konkreten Lernziele spielen keine Rolle. Die Note 4 sagt aus, dass er die Inhalte des Jahres auf einfachem Niveau beherrscht, aber weiterführende Aufgaben nicht lösen kann.

Nein, tut sie nicht. Wenn, wie ich bereits mehrfach schrieb, es Lehrer gibt, die nur 1 Note im Halbjahr erstellen, dann sagt sie nichts aus.

[Zitat von Humblebee](#)

Über solche Dinge spreche ich i. d. R. mit den SuS, wenn ich ihnen die Halbjahreszensuren mitteile.

Okay, für Erwachsene mag das noch mal etwas anders sein, aber bis 18 sind die Eltern einzubeziehen und 11-16 Jährige brauchen auch genauere Rückmeldung und Unterstützung bei der Lernorganisation.

Außerdem, wenn ich an die Diskussion hier sonst ums Ref denke, und das sind Erwachsene, die bereits studiert haben! Und die zudem SuS benoten wollen. Was da oft als ungerecht erlebt wird. Wäre denen nicht auch mehr mit Reflexion geholfen als mit einer Lehrprobe und ner 3, wenn die Stunde nur so mittel war?

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Februar 2023 15:31

[Zitat von Quittengelee](#)

Okay, für Erwachsene mag das noch mal etwas anders sein, aber bis 18 sind die Eltern einzubeziehen

Du beziehst die Eltern in deine Notenbesprechungen in der Schule ein? Interessant. Habe ich noch von keiner weiterführenden Schule gehört. Die Erziehungsberechtigten unserer minderjährigen SuS haben jederzeit die Möglichkeit, die Klassenlehrkräfte bei Gesprächsbedarf über die Leistungen ihrer Töchter und Söhne zu kontaktieren und um ein persönliches Gespräch zu bitten; das wird nur leider von kaum jemandem in Anspruch genommen.

Zitat von Quittengelee

11-16 Jährige brauchen auch genauere Rückmeldung und Unterstützung bei der Lernorganisation.

Das brauchen viele unserer schwächeren SuS - gerade in den Berufseinstiegs- und einigen Berufsfachschulklassen - auch. Deshalb sprechen wir mit ihnen. Würden wir ihnen lediglich irgendwelche schriftlichen Schriftstücke dazu aushändigen, würden die ziemlich sicher bei den meisten ungelesen weggeworfen.

Zitat von Quittengelee

Außerdem, wenn ich an die Diskussion hier sonst ums Ref denke, und das sind Erwachsene, die bereits studiert haben! Und die zudem SuS benoten wollen. Was da oft als ungerecht erlebt wird. Wäre denen nicht auch mehr mit Reflexion geholfen als mit einer Lehrprobe und ner 3, wenn die Stunde nur so mittel war?

Unsere Refis bekommen keine Noten für die einzelnen Unterrichtsbesuche, sondern es finden Reflexionsgespräche mit den jeweiligen Fachleiter*innen statt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Februar 2023 15:42

Im Übrigen finde ich gerade für Grund- und Förderschulen "Wortgutachten" angebracht. Gerade aber bspw. im beruflichen Schulbereich sind die KuK oft nur mit wenigen Unterrichtsstunden in verschiedensten Klassen eingesetzt und wären gar nicht in der Lage, für die einzelnen SuS "ausschweifende" Gutachten zu erstellen. Viele KuK freuen sich ja schon, wenn sie am Ende des Halbjahres die Namen der einzelnen SuS wissen und diese auseinanderhalten können 😊.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Februar 2023 15:55

Du merkst schon, dass du latent mal wieder alle Lehrkräfte weiterführender Schulen disst, indem du behauptest wir könnten nur Noten vergeben und würden sonst keinerlei Feedback geben. Lächerlich.

Beitrag von „Seph“ vom 17. Februar 2023 15:55

[Zitat von O. Meier](#)

Das wäre also eine feinere Aufschlüsselung von Noten. Also hätte man mehrere Teilnoten pro Fach. Das ist so ziemlich das Gegenteil der Abschaffung von Noten.

Das wurde - abgesehen von der irreführenden Überschrift - auch nicht behauptet. Ich habe bereits weiter oben darauf hingewiesen, dass die Verengung der Diskussion auf "nur Ziffernnoten vs nur Blabla" nicht zielführend ist, da es mitnichten darum geht, jegliche Form von Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler einzustellen. Eine "Schule ohne Noten" ist keineswegs eine Schule ohne Beurteilung von erbrachten Leistungen...nur eben auf eine differenziertere Variante als die Bündelung von zig verschiedenen Teilkompetenzen in einer Ziffer.

[Zitat von state_of_Trance](#)

Du merkst schon, dass du latent mal wieder alle Lehrkräfte weiterführender Schulen disst, indem du behauptest wir könnten nur Noten vergeben und würden sonst keinerlei Feedback geben. Lächerlich.

Was spricht dann gegen eine strukturierte Variante dieses Feedbacks, wenn es ohnehin bereits erbracht wird?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Februar 2023 15:56

[Zitat von Plattenspieler](#)

Vielleicht kann er aber auch bei Thema/Bereich A einfache und weiterführende Aufgaben, bei B nur einfache Aufgaben und bei C nicht einmal die einfachen ... ?

Theoretisch möglich, ändert ja nix an der Aussagekraft der Note 4 für das Halbjahr.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. Februar 2023 16:07

[Zitat von state of Trance](#)

Theoretisch möglich, ändert ja nix an der Aussagekraft der Note 4 für das Halbjahr.

... an der nicht wirklich vorhandenen Aussagekraft.

Die Rastervariante finde ich ziemlich gut, da es dabei dann konkrete Rückmeldungen zu den einzelnen Kompetenzen gibt. (Wir haben sie auch und ich möchte sie nicht missen.) Auf der anderen Seite ist es vergleichsweise wenig Aufwand, sprich: sehr effizient.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Februar 2023 16:46

[Zitat von state of Trance](#)

Du merkst schon, dass du latent mal wieder alle Lehrkräfte weiterführender Schulen disst, indem du behauptest wir könnten nur Noten vergeben und würden sonst keinerlei Feedback geben. Lächerlich.

Lächerlich ist, dass du wieder mal nur Lachsmiley und Verwirrsmiley verteilt, anstatt eine Aussage zu machen. Ich weiß, dass du dich schriftlich nicht so differenziert ausdrücken kannst, finde deine Meinung aber nicht lächerlich 😊

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 17. Februar 2023 16:48

[Zitat von Quittengelee](#)

Nein, tut sie nicht. Wenn, wie ich bereits mehrfach schrieb, es Lehrer gibt, die nur 1 Note im Halbjahr erstellen, dann sagt sie nichts aus.

Ich frage nochmal: Wo ist das möglich und in welchen Fächern? Bei uns definitiv nicht! Allein zwei Schulaufgaben müssen es in den Kernfächern sein und mind. eine mündliche Note pro Halbjahr macht einfach jeder.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 17. Februar 2023 16:56

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ich frage nochmal: Wo ist das möglich und in welchen Fächern?

Bei uns, Gym und Oberschule Sachsen in allen Fächern jenseits von Ma/De/En

[Zitat von Lehrerin2007](#)

... und mind. eine mündliche Note pro Halbjahr macht einfach jeder.

'macht einfach jeder' trifft auf dich zu und auf einzelne Kolleg*innen, die du kennst. Aber nicht auf alle, deswegen schrieb ich 'manche'.

Beitrag von „gingergirl“ vom 17. Februar 2023 17:06

Hmhh, in Bayern ist das schon Vorschrift, dass jeder mündliche Noten zu erbringen hat.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 17. Februar 2023 17:16

[Zitat von Quittengelee](#)

einzelne Kolleg*innen

Definitiv alle. Liegt ggf. am BL. Deshalb frag ich ja.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 17. Februar 2023 17:39

EINE mündliche Note - ja, aber aus meiner Erfahrung mit meinen beiden Kindern am Gymnasium in Q11/12 kann ich sagen, dass sie mehrere Lehrer hatten, die pro Halbjahr aus 1 großen Leistungsnachweis und 1 kleinen Leistungsnachweis die Halbjahrsnote gebildet haben. In den wenigsten Fächern waren es 2 oder mehr kleine Leistungsnachweise.

Und diese Noten finde ich persönlich nicht unbedingt aussagekräftig.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 17. Februar 2023 19:19

[Zitat von felicitas_1](#)

EINE mündliche Note - ja, aber aus meiner Erfahrung mit meinen beiden Kindern am Gymnasium in Q11/12 kann ich sagen, dass sie mehrere Lehrer hatten, die pro Halbjahr aus 1 großen Leistungsnachweis und 1 kleinen Leistungsnachweis die Halbjahrsnote gebildet haben. In den wenigsten Fächern waren es 2 oder mehr kleine Leistungsnachweise.

Und diese Noten finde ich persönlich nicht unbedingt aussagekräftig.

Diese Erfahrung habe ich bei meinem Kind auch gemacht. Teilweise gab es sogar Fächer, in denen aus 1 Klausur und sonst nur mündlichen Noten (keine Ausfrage, keine [Ex](#)) die Zeugnisnote gebildet wurde. Für meinen im Schriftlichen guten, aber im Mündlichen ruhigen und zurückhaltenden Sohn war das teilweise ungünstig.

Beitrag von „ninale“ vom 17. Februar 2023 22:40

„Diese Erfahrung habe ich bei meinem Kind auch gemacht. Teilweise gab es sogar Fächer, in denen aus 1 Klausur und sonst nur mündlichen Noten (keine Ausfrage, keine [Ex](#)) die Zeugnisnote gebildet wurde. Für meinen im Schriftlichen guten, aber im Mündlichen ruhigen und zurückhaltenden Sohn war das teilweise ungünstig.“

Genau dieses Beispiel zeigt doch, wie ungenau und wenig aussagekräftig Noten sind. Kommt dabei eine 4 raus, soll das bedeuten, dass Aufgaben auf dem einfachen Niveau gelöst werden können?

Beitrag von „Mantik“ vom 17. Februar 2023 22:55

[Zitat von Sommertraum](#)

Diese Erfahrung habe ich bei meinem Kind auch gemacht. Teilweise gab es sogar Fächer, in denen aus 1 Klausur und sonst nur mündlichen Noten (keine Ausfrage, keine [Ex](#)) die Zeugnisnote gebildet wurde. Für meinen im Schriftlichen guten, aber im Mündlichen ruhigen und zurückhaltenden Sohn war das teilweise ungünstig.

Was ist denn "Ausfrage", das klingt merkwürdig?

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2023 23:16

Es ist doch im Grunde egal, ob man Noten zur Bewertung setzt oder irgendwelche standardisierten Beurteilungstexte dafür benutzt. Das ist eine kleingeistige Diskussion um Formalitäten. Die viel spannendere Frage ist doch, wie kommt man zu egal welcher Art von Leistungsbeurteilung. Wir haben im Einzugsgebiet unserer Schule zwei Steiner-Schulen, von denen Jugendliche aus der Sek I zu uns kommen. Die bringen immer sehr wortreich gestaltete Übertrittszeugnisse mit, da meint man, wunder was die nicht alles können müssten, so toll, was da alles steht. Manche können dann tatsächlich auch was und bei anderen fragt man sich allen Ernstes, ob das nicht in Richtung geistige Behinderung geht. Das ist kein Witz, ich hatte schon eine ehemalige Steiner-Schülerin im Unterricht, die nicht in der Lage war $2 + 5$ zu rechnen.

Die Ziffernnoten an den staatlichen Schulen sind gleichermassen nur mässig aussagekräftig. Verlassen kann man sich da eigentlich so halbwegs nur auf "genügend" vs. "ungenügend" in Mathe, da verheisst "ungenügend" in jedem Fall nichts Gutes. Wenn ich eine neue Klasse

übernehme, schaue ich mir als erstes an, wer da aus welchem Schulhaus kommt. Ich bin unterdessen lange genug dabei, dass ich weiss, was ich dann erwarten kann und das relativ unabhängig von der letzten Zeugnisnote in meinen Fächern. Und ich bin auch lange genug dabei dass ich weiss, dass es in der Sek I halt um den Übertritt ans Gymnasium geht und die Noten dementsprechend auch einfach mal "hingepfuscht" werden. Sehr erhellend sind hingegen die Evaluationen der Universitäten, die zeigen dann wiederum sehr schön, wie viel so ein Maturzeugnis am Ende eigentlich wert ist.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2023 23:24

Zitat von Humblebee

bei den vielen SuS, die ich im Unterricht habe, weiß ich keine einzige Note aus dem Kopf

Ich unterrichte derzeit 81 SuS in zwei Fächern (ich glaube, so wenige waren es in 9 Schuljahren überhaupt noch nie ...) und habe spontan alle 6en und alle Ungenügenden im Kopf. In allen Fällen kann ich auch aus dem Stegreif und im Detail begründen, warum die 6 bzw. die ungenügende Note absolut gerechtfertigt ist. Die 6er sind alle auf ihre Art genial, das steht ausser Zweifel. Die haben alle auch nicht nur bei mir die 6 stehen. Bei den Ungenügenden sind die Gründe vielfältiger und bei weitem nicht alle davon sind akut versetzungsgefährdet.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. Februar 2023 23:35

Zitat von Antimon

Ich unterrichte derzeit 81 SuS in zwei Fächern (ich glaube, so wenige waren es in 9 Schuljahren überhaupt noch nie ...)

Ui, als BBS Lehrkraft kann man davon idR nur träumen 🤪 Ich habe dieses Jahr auch ein Jahr mit besonders wenig SuS, d.h. so ca. 200. So wenige hatte ich auch noch nie. Ich habe Kollegen, da liegt das normale Maß bei 350 SuS pro Jahr. Und zwar jedes Schuljahr neue 350, nicht über mehrere Jahre die selben Personen. Da stelle ich mir Notengebung in Zahlenform schon sportlich vor, meine 200 kann ich noch ganz gut überschauen, aber wenn ich Textzeugnisse schreiben müsste, dann müsste ich leider kündigen



Beitrag von „Antimon“ vom 17. Februar 2023 23:40

Das ist mir absolut bewusst, ich unterrichte ja selbst am Gymnasium zwei Fächer, die für die Mehrheit unserer SuS nur zweistündig sind. Auf die 81 komme ich gerade nur, weil ich eine Klasse in beiden Fächern habe und zwei FMS-Kurse mit nur 5 bzw. 8 Schülerinnen. Ich weiss aber tatsächlich auch in meinen vergangenen Rekordjahrgängen noch mit vollständigem Namen, wer da eine 6 bzw. eine Ungenügende hatte. Insbesondere die Ungenügenden weiss ich, das kommt bei mir als Maturnote nämlich ausgesprochen selten vor. Und ... Ich habe auch einfach ein vollkommen bescheuert gutes Gedächtnis für sowas 😄

Beitrag von „SteffdA“ vom 18. Februar 2023 01:10

[Zitat von ninale](#)

Genau dieses Beispiel zeigt doch, wie ungenau und wenig aussagekräftig Noten sind. Kommt dabei eine 4 raus, soll das bedeuten, dass Aufgaben auf dem einfachen Niveau gelöst werden können?

Und um wieviel wäre jetzt 'ne A4-Seite Text aussagekräftiger bei gleicher Ausgangsinformation?

Beitrag von „ninale“ vom 18. Februar 2023 01:39

Nicht aussagekräftig in deinem Statement ist das Wort „Aussageinformation“ - übersetzt in einer schriftlichen Leistungsbeurteilung: „Es gelang dir in schriftlichen Aufträgen Darstellungen Informationen gut zusammenzustellen, arbeite aber mehr an deinem Wortgebrauch. Nicht jeder, der deine Texte liest, versteht dasselbe darunter wie du. Versuche vorab zu klären, was mit bestimmten Begriffen gemeint ist.“

Beitrag von „giffota“ vom 18. Februar 2023 07:19

An meiner Schule, GMS, BW, gibt es keine ausgewiesenen Noten von 5-7.

Die SuS sehen ihre erreichte Punktzahl und welche Kompetenzen sie erreicht haben. Da gibt es bei uns Begriffe dafür.

Ein Kind kann dabei z.B. sehen, dass es im Grammatikteil in Englisch eine gute Punktzahl erreicht hat, im Writingteil aber wenige Punkte.

Bei einem normalen Test hätte das Kind vielleicht eine 4.

Da finde ich, dass Tests, welche sich an Kompetenzen orientieren, sehr viel aussagekräftiger sind als Ziffernnoten.

GMS wird allerdings auch im Kollegium gelebt, denn wir haben alle Tests und Materialien im Austausch, da muss man nicht mehr viel erstellen.

Unsere Eltern verstehen die „Zeugnisse“, weil es jedes Jahr Elterngespräche dazu gibt.

Dafür bekommt jede Klassenlehrkraft eine Stunde Ermäßigung für das Schuljahr.

Ja, es ist mühsam und ein Zeitaufwand, aber es lohnt sich, die Eltern im Boot zu haben.

Und ja, unsere Schüler*innen lernen auch ohne Noten. Natürlich gibt es wenige Ausnahmen, aber die gibt es überall.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2023 08:04

Zitat von giffota

Bei einem normalen Test hätte das Kind vielleicht eine 4.

Da finde ich, dass Tests, welche sich an Kompetenzen orientieren, sehr viel aussagekräftiger sind als Ziffernnoten

Bekommt ihr denn jemals Feedback von Aussen, ob die eurer Meinung nach erreichten Kompetenzen wirklich abrufbar sind?

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2023 08:48

Zitat von ninale

Genau dieses Beispiel zeigt doch, wie ungenau und wenig aussagekräftig Noten sind.

Das Beispiel zeigt, dass die Art der Leistungserhebung nicht durchdacht ist. Wenn du aus einer zu kleinen Stichprobe ein Wortgutachten machst, wird ja die Stichprobe davon nicht grösser, ergo auch die Bewertung nicht aussagekräftiger.

Ich würde mir wünschen, dass eine vollständige Positivkorrektur bei schriftlichen Prüfungen verpflichtend wäre. Machen bei uns im Schulhaus aber nur wenige KuK, ist halt aufwändig. Nur so kann der Schüler aber wissen, wofür ich Punkte gegeben habe und wofür nicht. Meine SuS lesen das sogar. Ich sehe da für mich keinen Mehrwert in einer reinen Textbewertung, meine Noten widerspiegeln schon das, was ich meine. Ich bin mir aber bewusst, dass absolut nicht jede Lehrperson an der Stelle transparent arbeitet. Ich kann mir nur nicht vorstellen, dass sich das Problem löst, wenn alle nur noch Texte schreiben. Die kann man halt auch so und anders schreiben.

Beitrag von „Alasam“ vom 18. Februar 2023 08:56

Zitat von Quittengelee

Außerdem, wenn ich an die Diskussion hier sonst ums Ref denke, und das sind Erwachsene, die bereits studiert haben! Und die zudem SuS benoten wollen. Was da oft als ungerecht erlebt wird. Wäre denen nicht auch mehr mit Reflexion geholfen als mit einer Lehrprobe und ner 3, wenn die Stunde nur so mittel war?

Ich fand es sehr ungünstig, im Ref in Nds. zwei Jahre lang keine Noten bekommen zu haben. Ich wusste nie richtig, woran ich war, da an jedem und jeder recht viel herumkritisiert wurde. Natürlich konnte man Unterschiede in den (schriftlichen oder mündlichen) Reflexionen und Bewertungen erkennen, aber ob das z.B. für eine 1 oder 2 bzw. 3 oder 4 stand, war mir meistens nicht klar.

In den Abschlussprüfungen gab es dann doch plötzlich Noten. Ich habe dann auch erst hinterher gemerkt, welcher Prüfer bei ähnlicher Reflexion eher eine Note besser oder schlechter gibt. Insgesamt fand ich diesen notenfreien Ausbildungsabschnitt sehr intransparent.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Februar 2023 09:09

[Zitat von Steffda](#)

Und um wieviel wäre jetzt 'ne A4-Seite Text aussagekräftiger bei gleicher Ausgangsinformation?

Die Aussagekraft liegt doch auf der Hand. Dass du als Lehrkraft Ausgangsinformationen hast, bedeutet doch nicht gleichzeitig, dass der Schüler und schon gar nicht seine Eltern diese haben. '4' sagt 'war irgendwie nicht so doll'. Hat das Kind keinen Bock gehabt? Hat es aus dem Fenster geschaut? Hat es bei dem einzigen geschriebenen Test übersehen, dass die Rückseite noch beschrieben war? Oder war wirklich die Leistung kontinuierlich über ein halbes Jahr in allen Lernbereichen 'ausreichend' und wenn ja, wo sollte es beim Lernen ansetzen? Wenn die Lehrkraft das wirklich weiß, soll sie es bitte zurückmelden müssen. Zum Beispiel wie oben dargestellt durch Ankreuzen von Kompetenzbereichen.

Außerdem bezweifle ich, dass jede Lehrkraft für jede Schülerin oder jeden Schüler eine Seite schreiben könnte:

[Zitat von Hannelotti](#)

Ich habe Kollegen, da liegt das normale Maß bei 350 SuS pro Jahr. Und zwar jedes Schuljahr neue 350,...

Das ist ja Wahnsinn...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. Februar 2023 09:14

[Zitat von frederick89](#)

Bei uns an der GMS gibt es jenseits der Abschlussklassen keine Zeugnisse sondern Lernentwicklungsberichte. Noten müssen und können von den Eltern beantragt werden, falls gewünscht.

In Elterngesprächen, die wir dann obligatorisch nach den Faschingsferien führen, wird uns dann von nicht wenigen Eltern rückgemeldet, dass sie die Lernentwicklungsberichte überhaupt nicht verstehen. Im Ergebnis hat das mittlerweile dazu geführt, dass bei nahezu allen Schülern ergänzend doch wieder Noten gegeben

werden. Ganz wichtig ist es dennoch, ganz lange an mehreren Nachmittagen alles in Konferenzen kleinlich auszudiskutieren. So wie es läuft also eine deutliche und von vielen auch als überflüssig erachtete Mehrarbeit. Entlastungsstunden? Fehlanzeige!

Es geht ja im Eingangsbeitrag um die Grundschule in Baden Württemberg. In Klasse 1 und 2 gibt es ja sowieso keine Noten, nur in Deutsch und Mathe im Jahreszeugnis von Klasse 2. Dafür haben wir in Klasse 1 zwei und in Klasse 2 ein langes Elterngespräch (in Klasse 2 mit den Kindern, da kannste auch nicht so dramatisch Tacheles reden) und am Ende von Klasse 1 und 2 lange Zeugnisberichte (in Klasse 2 zusätzlich die beiden Noten).

Die Eltern sind normalerweise froh, wenn ihnen das Ganze ab Klasse 3 in Noten übersetzt wird, muss man die Berichte ja auch immer positiv formulieren. So verstehen manche Eltern nicht richtig, dass das Kind zum Beispiel eigentlich nur im Viererbereich liegt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. Februar 2023 09:23

[Zitat von Sommertraum](#)

Diese Erfahrung habe ich bei meinem Kind auch gemacht. Teilweise gab es sogar Fächer, in denen aus 1 Klausur und sonst nur mündlichen Noten (keine Ausfrage, keine Ex) die Zeugnisnote gebildet wurde. Für meinen im Schriftlichen guten, aber im Mündlichen ruhigen und zurückhaltenden Sohn war das teilweise ungünstig.

Meine Kinder waren auch immer ruhiger und haben die Note mit den mündlichen Leistungen nach unten gezogen. Ich finde aber trotzdem, dass es gerechtfertigt ist, das Mündliche mit entsprechendem Anteil zu bewerten. Die Lehrer geben ja auch normalerweise am Anfang eine Übersicht heraus, wie viel die mündliche Leistung zählt. In den Sprachen, im Politikunterricht und eigentlich überall rechtfertigt es in meinen Augen doch einen hohen Stellenwert bei der Leistungsfeststellung. Gerade heutzutage ist es doch sehr wichtig, sich gut ausdrücken zu können und auch seine Meinung zu sagen. Was nutzt es mir in den Sprachen, wenn ich die Vokabeln und die Grammatik auswendig kann, aber kaum den Mund aufbekomme.

Beitrag von „gingergirl“ vom 18. Februar 2023 09:30

[Zitat von felicitas_1](#)

EINE mündliche Note - ja, aber aus meiner Erfahrung mit meinen beiden Kindern am Gymnasium in Q11/12 kann ich sagen, dass sie mehrere Lehrer hatten, die pro Halbjahr aus 1 großen Leistungsnachweis und 1 kleinen Leistungsnachweis die Halbjahrsnote gebildet haben. In den wenigsten Fächern waren es 2 oder mehr kleine Leistungsnachweise.

Und diese Noten finde ich persönlich nicht unbedingt aussagekräftig.

Das kann ich mir für Bayern nicht vorstellen. In der Schulordnung ist festgeschrieben, dass in Q11 und Q12 verbindlich eine echte mündliche Note gemacht werden muss. Insgesamt sind zwei kleine Leistungsnachweise zwingend vorgeschrieben.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Februar 2023 09:31

Ich habe meine eigenen Noten durch SoMi in sämtlichen Fächern halbiert. Kann mich auch an keine einzige Meldung in meiner gesamten Schulzeit erinnern, also war das insgesamt schon okay. Eine getrennte Ausweisung von schriftlicher Note und SoMi (+ meinetwegen Gesamtnote) fände ich allerdings sinnvoll, da dann sofort auffällt, wer eigentlich nix kann oder umgekehrt zu den sehr stillen Wassern gehört. Was ein potentieller Arbeitgeber damit anfängt, ist ja dann sein Ding.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 18. Februar 2023 09:32

[Zitat von Antimon](#)

. Ich weiss aber tatsächlich auch in meinen vergangenen Rekordjahrgängen noch mit vollständigem Namen, wer da eine 6 bzw. eine Ungenügende hatte. Insbesondere die Ungenügenden weiss ich, das kommt bei mir als Maturnote nämlich ausgesprochen selten vor. Und ... Ich habe auch einfach ein vollkommen bescheuert gutes Gedächtnis für sowas 😄

Hahaha das wird es wohl sein, die 6 kommt bei dir wahrscheinlich nicht so häufig vor wie bei mir, deshalb hab ich die nicht auf dem Schirm 😄 Pro Klasse hab ich schon immer ne Handvoll Leute mit 6 und noch eine große Menge Fünfer, das ist dann wohl nicht ungewöhnlich genug für

mich, dass es im Hirn bleibt. Allerdings kann ich mich an die SuS mit 1 auf dem Zeugnis tatsächlich immer noch lange erinnern. Denen könnte ich auch statt Noten einen Beurteilungstext schreiben. Wenn ich für ne 6 irgendwelche wohlklingenden Worte finden müsste wie beim Arbeitszeugnis, käme ich definitiv an meine Kreativitätsgrenzen. Die 6 kommt ja häufig nicht dadurch zustande, dass jemand sich halt dolle bemüht hat und trotzdem nichts rumgekommen ist, sondern wegen Totalverweigerung/gezieltem Boykott/Abwesenheit.

Da schreib ich doch lieber die Zahl 6 aufs Papier als „Horst zeigte stets kreative Verhaltensweisen um das Unterrichtsgeschehen produktiv zu beeinflussen und in Neue Bahnen zu lenken“ oder „Horst ließ stets guten Willen vermuten, den Unterricht gelegentlich zu besuchen, was ihm nicht immer gelang“ 🤔

Beitrag von „Seph“ vom 18. Februar 2023 09:41

[Zitat von Maylin85](#)

Eine getrennte Ausweisung von schriftlicher Note und SoMi (+ meinetwegen Gesamtnote) fände ich allerdings sinnvoll, da dann sofort auffällt, wer eigentlich nix kann oder umgekehrt zu den sehr stillen Wassern gehört.

Liegt da nicht bereits der Fehler drin, die sonstige Mitarbeit vor allem anhand der Frequenz aktiver Beteiligung zu beurteilen anstatt an tatsächlich erbrachter Fachleistung?

Beitrag von „Friesin“ vom 18. Februar 2023 09:46

[Zitat von Seph](#)

Liegt da nicht bereits der Fehler drin, die sonstige Mitarbeit vor allem anhand der Frequenz aktiver Beteiligung zu beurteilen anstatt an tatsächlich erbrachter Fachleistung?

Denkfehler.

zur sogenannten mündlichen Mitarbeit gehört deutlich mehr als die reine Meldefrequenz-

Ich bin immer wieder entsetzt zu lesen, wie sehr sich solche Gerüchte wie das oben erwähnte auch in Lehrerköpfen halten

Beitrag von „giffota“ vom 18. Februar 2023 09:46

[Zitat von Antimon](#)

Bekommt ihr denn jemals Feedback von Aussen, ob die eurer Meinung nach erreichten Kompetenzen wirklich abrufbar sind?

Meinst du von den Betrieben?

Wir haben ab 8 in Absprache mit den Betrieben in unserem Ort Ziffernnoten und verbale Beurteilungen. In 10 dann nur noch Ziffern wegen Bewerbung und weiterführenden Schulen. Da ich da viele Lehrkräfte kenne, weiß ich, dass unsere Schule einen guten Ruf hat.

Nur weil man kompetenzorientiert arbeitet, heißt das nicht, dass man seine guten Bewertungen geschenkt bekommt.

Die Kids, die eine Ausbildung machen wollen, finden diese meistens mithilfe unserer Kooperationsfirmen.

Am Ende haben unsere Kids einen Realschul/ Hauptschulabschluss wie jeder andere auch.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Februar 2023 10:03

[Zitat von Seph](#)

Liegt da nicht bereits der Fehler drin, die sonstige Mitarbeit vor allem anhand der Frequenz aktiver Beteiligung zu beurteilen anstatt an tatsächlich erbrachter Fachleistung?

Im Prinzip spiegelt sich auch bereits in der schriftlichen Note, ob jemand "sonstig" mitgearbeitet hat. Hätte er geistig geschlafen, käme im Schriftlichen ja vermutlich nichts Vernünftiges aufs Papier.

Ich denke aber, dass die SoMi Note schon auch noch andere Kompetenzen reflektiert und daher auch ihre Berechtigung hat. Dass es hierbei nicht nur um Quantität von Meldungen geht, muss aber auch klar sein. Wenn jemand nur Unterrichtsbeiträge im AFB I oder II liefert, gibt das bei mir keine 1. Und natürlich zählen auch nicht nur Unterrichtsbeiträge rein, sondern alles, was aktives Mitdenken sichtbar macht.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 18. Februar 2023 10:20

[Zitat von gingergirl](#)

Das kann ich mir für Bayern nicht vorstellen. In der Schulordnung ist festgeschrieben, dass in Q11 und Q12 verbindlich eine echte mündliche Note gemacht werden muss. Insgesamt sind zwei kleine Leistungsnachweise zwingend vorgeschrieben.

Beispiel Physik: eine [Schulaufgabe](#), am letzten Tag vor der Notenkonferenz noch eine mündliche Note für 4 Schüler, die noch keinen KL hatten (weder [Ex](#), noch Ausfragen, noch Kurztest, ...). Sie sind nacheinander ausgefragt worden. Mein Kind war eines davon. Es war immer anwesend, kann also nicht an mangelnden Möglichkeiten zur Notenerhebung gelegen haben.

Wir können im Elternportal die Noten einsehen. Da war dieses Fach nur eines von mehreren mit so wenigen Leistungserhebungen.

Beim anderen Kind war es übrigens ähnlich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Februar 2023 10:43

[Zitat von Alasam](#)

In den Abschlussprüfungen gab es dann doch plötzlich Noten.

Eben, wenn die Staatsexamensnote aus zwei Unterrichtsstunden besteht, sagt das wenig aus. Wenn man schon Noten gibt, müssen es viele sein, um irgendwie abzubilden, was die Person geleistet hat.

Aber wenn du mehrere Noten bekommst, weißt du vielleicht eher, woran du bist, verbessern kannst du dich dadurch jedoch erst mal nicht. Die Reflexion ist und bleibt das Wichtige, wir wollen flächendeckend doch möglichst gute Lehrkräfte, nicht welche mit guten Noten, die die begehrten Stellen kriegen und welche mit schlechten Noten, die sich die Brennpunktschulen aufteilen müssen.

Genauso sollte das Ziel sein, SuS Leistung rückzumelden. Welchen Effekt Ziffernnoten haben, wissen wir doch als Lehrer wie als Eltern gleichermaßen: Die jüngeren SuS denken, die Lehrerin hat sie nicht lieb, wenn es keine 1 ist und die älteren gucken nur die Zahl an und beschäftigen sich null mit dem, was sie schon oder noch nicht können.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 18. Februar 2023 10:56

Bei meinen Kindern stand im Gymnasium auf den Klassenarbeiten immer auch eine mündliche Note, also 2 Noten. So wusste man in etwa, wie man steht.

Beitrag von „LalaSo“ vom 18. Februar 2023 11:02

[Zitat von Mantik](#)

Was ist denn "Ausfrage", das klingt merkwürdig?

Das ist in Bayern eine Art der Notengebung. Am Anfang einer Stunde werden einzelne SuS über den Inhalt der letzten Stunden mündlich ausgefragt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Februar 2023 11:23

[Zitat von Antimon](#)

Ich unterrichte derzeit 81 SuS in zwei Fächern (ich glaube, so wenige waren es in 9 Schuljahren überhaupt noch nie ...) und habe spontan alle 6en und alle Ungenügenden

im Kopf.

Wie [Hannelotti](#) schon schrieb: 81 SuS sind auch für eine BBS-Lehrkraft sehr wenig. Ich hatte - aufs Schuljahr gerechnet - noch nie weniger als 120 SuS, zumal ich einige Klassen nur ein Halbjahr lang im Unterricht habe. Und diese besonders guten und schlechten Noten hätte ich evtl. auch im Kopf; nur kann ich die tatsächlich eher selten vergeben, denn so gute bzw. schlechte SuS habe ich meist weder im Englisch- noch im Wirtschaftsunterricht 😊.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2023 12:36

[Zitat von giffota](#)

Nur weil man kompetenzorientiert arbeitet, heißt das nicht, dass man seine guten Bewertungen geschenkt bekommt

Nein, sorry, das wollte ich auch nicht behaupten. Mein Punkt ist eben, dass weder das eine noch das andere für sich wahnsinnig aussagekräftig ist. Für euch ist doch das Feedback der Betriebe tausend mal mehr wert, dann wisst ihr, dass ihr euren Job gut macht. Wir haben eben auch regelmässig Kontakt mit der Uni und wissen, dass unsere SuS und noch die eines weiteren Gymnasiums im Kanton dort besser bestehen als der Rest. Ob wir jetzt Ziffernnoten geben oder Bewertungstexte schreiben halte ich für nebensächlich. Wie du schreibst, es gibt nichts geschenkt. Der Weg zur Bewertung ist entscheidend, die Form der Bewertung meiner Meinung nach nicht.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2023 12:39

[Zitat von gingergirl](#)

Das kann ich mir für Bayern nicht vorstellen. In der Schulordnung ist festgeschrieben, dass in Q11 und Q12 verbindlich eine echte mündliche Note gemacht werden muss. Insgesamt sind zwei kleine Leistungsnachweise zwingend vorgeschrieben.

Ja, im Notenreglement steht so einiges drin. Und jetzt sind wir ehrlich, wir kennen alle die Tröten, die sich einen Scheiss dran halten. Natürlich gibt es das an jeder Schule, dass kurz vor knapp und völlig intransparent irgendwas hingepuscht wird.

Beitrag von „Mantik“ vom 18. Februar 2023 13:15

[Zitat von LalaSo](#)

Das ist in Bayern eine Art der Notengebung. Am Anfang einer Stunde werden einzelne SuS über den Inhalt der letzten Stunden mündlich ausgefragt.

Ah, das kenne ich aus meiner Kindheit im Osten. Ich hatte damit zwar keine Probleme, aber für manche aus der Klasse, die die Inhalte nicht so gut verstanden haben/verstehen konnten, war das immer eine sehr unangenehme Situation. Ich bin froh, dass diese Methode in Hessen nicht angewandt wird.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 18. Februar 2023 13:53

[Zitat von Antimon](#)

"genügend" vs. "ungenügend"

Entspricht das den Noten 4 und 6 in Deutschland oder ist die Bewertungsskala da eine andere?

Beitrag von „giffota“ vom 18. Februar 2023 13:56

[Zitat von Antimon](#)

Nein, sorry, das wollte ich auch nicht behaupten. Mein Punkt ist eben, dass weder das eine noch das andere für sich wahnsinnig aussagekräftig ist. Für euch ist doch das Feedback der Betriebe tausend mal mehr wert, dann wisst ihr, dass ihr euren Job gut macht. Wir haben eben auch regelmässig Kontakt mit der Uni und wissen, dass unsere SuS und noch die eines weiteren Gymnasiums im Kanton dort besser bestehen als der Rest. Ob wir jetzt Ziffernnoten geben oder Bewertungstexte schreiben halte ich für nebensächlich. Wie du schreibst, es gibt nichts geschenkt. Der Weg zur Bewertung ist entscheidend, die Form der Bewertung meiner Meinung nach nicht.

Ja das stimmt. Die Rückmeldungen sind wirklich wichtig. Viele Menschen, haben diese Vorurteile gegenüber der GMS und denken, dass ohne Noten und Sitzenbleiben sowieso keiner lernt. Das stimmt aber einfach nicht.

Viele Kinder, haben nach Klasse 4 wirklich eine Odyssee hinter sich und sind dann erstmal froh, dass sie eine Pause von den Noten haben. Die Eltern auch. 😊

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 18. Februar 2023 13:59

Zitat von LalaSo

Das ist in Bayern eine Art der Notengebung. Am Anfang einer Stunde werden einzelne SuS über den Inhalt der letzten Stunden mündlich ausgefragt.

Fachterminus ist "Rechenschaftsablage".

Zitat von Mantik

aber für manche aus der Klasse, die die Inhalte nicht so gut verstanden haben/verstehen konnten, war das immer eine sehr unangenehme Situation. Ich bin froh, dass diese Methode in Hessen nicht angewandt wird.

Im Idealfall fragen die Schüler, wenn sie etwas nicht verstanden haben, in der Stunde nach, weil sie wissen, dass es eben diese Art von LNW gibt und sie es ggf. in der nächsten Stunde erklären müssen.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Februar 2023 14:48

Zitat von Kieselsteinchen

Entspricht das den Noten 4 und 6 in Deutschland oder ist die Bewertungsskala da eine andere?

Ungenügend ist alles unter 4. Im Zeugnis stehen halbe Noten.